

Audiovisuelle Installation über die Borderline-
Persönlichkeitsstörung // 2004
In Kooperation mit Mario Suppan (Audio)

Präsentiert im Rahmen des Interantional Festival Belgrade - Galerija SKC Belgrad 2004
Perspektive Symposium, Raumwerk, Graz 2006
Festival for undefined Art, Pulverturm, Meran 2004
Break the Brick, Ziegelwerk, Graz 2004
Graz lebt auf, Joanneum/Ecksaal, Graz 2004

Borderline – Viele kennen den Begriff, aber niemand ist sich bewusst über die schwere der Beeinflussung des Lebens von Menschen, die darunter leiden.

Im Zuge der Arbeit Puppet-Show sollen der/die Betrachter über die psychopathologische Bedeutung von Borderline aufgeklärt werden.

Ein „Borderliner“ hat keine adäquaten Konzepte zur Verfügung, um seine/ihre Beziehungen zu Anderen zu bewerten. Wie bei einem Kind gibt es hier nur „sehr gut“ versus „sehr schlecht“. Dies führt zu vielen unterschiedlichen, oftmals wechselnden Beziehungen. Es kann also von einem ganz und gar unbanlancierten emotionalen Selbst die Rede sein (von der Depression zu hoher Erregbarkeit, Angst und Verzweiflung). In vielen Fällen fühlt ein „Borderliner“ nichts als innere Leere und Langeweile.

Deshalb – um sich wieder fühlen zu können – neigt er/sie zu stark selbstgefährdendem Verhalten.

All dies geht Hand in Hand mit schizoidem Verfolgungswahn, Halluzinationen, veränderter Raum- Zeit- und Körperwahrnehmungen sowie Schmerzunempfindlichkeiten.

In den vergangenen Jahren wurde ein signifikanter Zusammenhang mit Mißbrauchserfahrungen gefunden.

81% aller borderline PatientInnen erlitten in ihrer Biografie starken sexuellen oder körperlichen Missbrauch oder wurden Opfer anderer häuslicher Gewaltakte! Die meisten Betroffenen sind Frauen!

Eine 7-minütige Video/Audio Sequenz erzählt den alltäglichen Horror einer borderline Patientin. Auch werden die daraus resultierenden verzweifelten Versuche, dessen zu entfliehen, in emotionalen Bildern verarbeitet.

Das Video ist in eine kindliche Schaufensterpuppe integriert. Sie ist eng mit Stacheldraht umwoben (dies repräsentiert ihre Gefangenschaft in ihr Selbst – eine junge Frau im Körper eines zerbrechlichen Kindes). Der Bildschirm ist installiert wo einst das Gesicht der Puppe war. Man kann in sie hineinschauen, in ihren Kopf, ihr Gedächtnis, Gedanken, Gefühle, Erlebnisse und noch mehr.

Zum auditiven Erleben wird ein Kopfhörer, der aus ihrem Ohr abgeleitet ist, angeboten. Bild und Ton beschreiben die Sicht- und Hörweisen der von borderlinegestörten bzw. persönlichkeitsgestörten Personen in Bezug auf ihre Umwelt.

Ein fortlaufendes Muster von Instabilität in sozialen Beziehungen, im Selbstbild und in der Stimmung soll sich deutlich abheben und erkennbar gemacht werden. Ebenso die dissoziativen Symptome, wie Veränderung der Raum- und Zeitwahrnehmung, das Gefühl, neben sich zu stehen und nichts mehr spüren zu können, werden bearbeitet denn diese können von BorderlinepatientInnen als sehr beängstigend erlebt werden, welches häufig durch selbstverletzendes Verhalten beendet wird.

Die Häufigkeit der Borderlinestörung in der Gesamtbevölkerung beträgt etwa 2%.

Die Sterberate infolge von Selbsttötung liegt bei etwa 5-10%.